

*V boj. Edice ilegálního časopisu [In den Kampf. Edition einer illegalen Zeitschrift]. Bd. 1: 1939.*

Historický ústav čs. armády-Památník odboje-Vojenský historický ústav, Praha 1992, 6 Hefte.

Vier Tage nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Prag und Brünn, am 19. März 1939, wandte sich Beneš über den Rundfunk an das amerikanische Volk. Seine Rede unter dem Titel „Der Geist siegte stets über das Schwert“ wurde im Protektorat Böhmen und Mähren in illegalen Flugblättern bekanntgemacht und als Signal zur Bildung von Widerstandsgruppen verstanden. Den Kern einer solchen Gruppe bildeten Mitarbeiter der Gedenkstätte der Befreiung (*Památník osvobození*). Unter ihnen befanden sich ehemalige Legionäre des Ersten Weltkrieges und einige Unternehmer. Sie entschlossen sich, eine Untergrundzeitschrift herauszubringen, für die sie den Titel *V boj* (In den Kampf) wählten und Redakteure unter Journalisten fanden, deren Zeitschriften ihr Erscheinen hatten einstellen oder ihren Kurs den Wünschen der Besatzungsmacht anpassen müssen. In der Zeit von Mitte Mai bis Anfang November 1939 erschienen 27 Nummern. Dieses am weitesten verbreitete Organ des demokratischen Widerstandes machte das Militärhistorische Institut nun durch den Wiederabdruck in 6 Heften zugänglich.

Die Redaktion von *V boj* hielt enge Verbindung zu den drei zentralen Widerstandsorganisationen, zur Geheimarmee *Obrana národa* (Volksverteidigung), zum *Politické ústředí* (Politisches Zentrum) und zum *Petiční výbor Věrní zůstaneme* (Petitionsausschuß Wir bleiben treu), wehrte aber deren Versuch ab, den Inhalt der Zeitschrift zu kontrollieren. Das Verteilernetz rekrutierte sich vor allem aus Mitgliedern der ehemaligen sozialdemokratischen und der volkssozialistischen Partei.

Mit seinen Hoffnungen auf eine breite Anti-Hitler-Koalition unter Einschluß der Sowjetunion und seiner Kritik am Verhalten der Westmächte gab *V boj* Stimmungen wieder, die unter der tschechischen Bevölkerung weit verbreitet waren. In diesem Sinn versuchte *V boj* den Schock, den der Abschluß des Hitler-Stalin-Paktes auch unter den Tschechen hervorgerufen hatte, durch die Versicherung zu mildern, daß es sich bei diesem Schritt Stalins nur um ein taktisches Manöver handle. Die Zeitschrift kritisierte weder die sowjetische Beteiligung an der Teilung Polens noch den Abschluß des deutsch-sowjetischen Freundschafts- und Grenzvertrags. *V boj* rief zur nationalen

Einheit auf, wandte sich gegen die NS-Propaganda gegen Juden und Freimaurer, verurteilte tschechische Frauen, die sich mit deutschen Soldaten einließen und rief dazu auf, alle Deutschen, ihre Waren und ihre Kultur zu boykottieren. Die letzte Nummer vom 2. November 1939 brachte noch die Nachricht über das Abkommen mit der französischen Regierung zur Bildung einer tschechoslowakischen Auslandsarmee vom 2. Oktober 1939. Kurz darauf schlug jedoch die Gestapo zu und verhaftete den größten Teil der Redakteure.

Die sorgfältige Kommentierung, das Personenregister sowie ein Aufsatz von F. Janáček und B. Pekárek erleichtern die Benutzung und Einordnung der Quelle. Die Veröffentlichung dieser Zeitschrift bildet ein Gegenstück zu dem kommentierten Nachdruck von *Rudé právo* des zentralen kommunistischen Widerstandsorgans im Jahre 1971 (*Rudé právo 1939–1945*. Hrsg. v. Ústav marxismu-leninismu ÚV KSČ, Prag 1971).

Eines dieser Flugblätter wurde in der Kanzlei des *Verbandes der Reservisten und ehemaligen Soldaten* in Prag gedruckt. Auch in den 27 Nummern des Jahres 1939 berichtete ihre Zeitschrift *V boj* über die Tätigkeit und die Erfolge des tschechoslowakischen Exils. Die erste Nummer des Blattes von Mitte Mai brachte Auszüge aus dem Bericht eines amerikanischen Journalisten, um ihren Lesern zu zeigen, daß sich eine breite Koalition gegen Hitler formiere und die Tschechen und Slowaken nicht vergessen seien.